



Lebensraum Kiesgrube

Seltene Tiere und Pflanzen finden in Berner Kiesgruben einen Lebensraum. Die Kiesfirmen verpflichten sich schon seit 2007, die bedrohten Lebewesen in diesen Ersatzlebensräumen zu unterstützen. Unter der Leitung der Stiftung Landschaft und Kies fördern die Abbaufirmen auf den freien Flächen ihrer Kiesgruben die Biodiversität. Für gefährdete Tierarten wie beispielsweise die Kreuzkröte oder die Gelbbauchunke ist das überlebenswichtig. «Die Bemühungen tragen Früchte», wie die Stiftung Landschaft und Kies mitteilt. «Im Jahr 2016 konnte die Berner Kiesbranche über 2,5 Quadratkilometer ökologisch wertvolle Naturfläche ausweisen.» Das sei doppelt so viel wie ursprünglich von Kanton und Branche vereinbart.

Die Etappenziele und Leistungen der Vereinbarung werden schriftlich festgehalten und alle fünf Jahre überprüft. Der Kontrollbericht für die zweite Fünfjahres-Periode liege nun vor, steht in der Medienmitteilung. «Darin ziehen der Kanton Bern und die Stiftung Landschaft und Kies ein positives Fazit. Sie wollen die erfolgreiche Zusammenarbeit fortführen.» *egs.*